



**KULTUR** Seite 26

**UNTERNEHMEN** Seite 6

**MEDIEN** Seite 14



**Catherine Bloch**

Inhaberin  
Culture Communication



**Alexander Ospelt**

Verwaltungsratspräsident  
Herbert Ospelt Anstalt



**Remo Rusca**

Consulting & Research  
ZMS Analytics

**Armin Meier**

Geschäftsführer  
Pool Position

# «Mit dem haben wir nicht gerechnet!» – Sicherheit bei Veranstaltungen

*Die tragischen Ereignisse der Loveparade-Katastrophe in Duisburg sind schon wieder etwas in Vergessenheit geraten, da werden wir von der Realität eingeholt: Meldung vom 27. März 2011: Massenpanik bei DSDS (Deutschland sucht den Superstar) – Autogrammstunde in Oberhausen, 60 Teenager verletzt, 28 davon mussten im Krankenhaus behandelt werden.*



von  
**Marco Fetz**  
Geschäftsführer  
Starco Security GmbH  
marco.fetz@starco.ch



Über die Ursachen in beiden Fällen wurde in den Medien viel spekuliert und diskutiert. In beiden Fällen dauern die Strafuntersuchungen gegen die mutmasslich Verantwortlichen noch an. Doch was haben diese beiden «Grossveranstaltungen» beispielsweise mit einem kleinen Firmenevent in der Schweiz zu tun? Sehr viel, denn eventuell könnte einmal gegen den einen oder anderen Eventveranstalter durch die Staatsanwaltschaft ermittelt werden. Eine solche Untersuchung und mögliche Personenschäden gilt es in jedem Fall zu vermeiden.

Nicht selten wird das Thema Sicherheit unterschätzt. Wie bei den zwei vorgenannten Veranstaltungen werden auch in der Schweiz bei der Sicherheit von Veranstaltungen teilweise erhebliche Fehler gemacht, beziehungsweise wird dem Thema Sicherheit zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Häufig werden gewisse Risiken nicht erkannt oder gar bewusst ausgeblendet, weil sie möglicherweise unangenehm sind. Zu einer seriösen Veranstaltung gehört heute mehr denn je ein Sicherheitskonzept. Die Grundlage dazu bildet die Risikoanalyse, in der alle «bequemen und unbequemen» Risiken aufgeführt und nach Eintritt und Auswirkung bewertet werden.

Oft hört man die Aussage: «Unsere Gäste sind ganz friedlich und machen keine Probleme.» Auf den ersten Blick mag diese Aussage stimmen, jedoch kenne ich keinen Eventveranstalter, der alle medizinischen Unterlagen seiner Gäste im Voraus kennt. So kommt es vor, dass ein Gast einen Herzinfarkt erleidet oder die Treppe hinunterstürzt und ein Schädelhirntraum erleidet. Oder dass an einem «unproblematischen» Firmenweihnachtsfest einer renommierten Firma ein Mitarbeiter mit dem Messer auf den Personalchef losgeht. Diese Fälle sind nicht erfunden, sondern ein kleiner Auszug aus 17 Jahren persönlicher Einsatzerfahrung im Sicherheitsbereich. Geht man davon aus, dass bei einer Veranstaltung 1 bis 2 Prozent der Gäste ein Sicherheitsproblem darstellen könnten (was tief geschätzt ist), so sehen die Zahlen doch schon anders aus. Doch das Sicherheitsproblem muss nicht immer nur eine Störung oder Straftat sein, zur seriös geplanten Sicherheit gehören auch die Safety-Risiken wie Unfall, Krankheit, Unwetter und anderes mehr.



Starco-Ordnungsdienst bei einem Firmenevent auf dem Flughafen

## Das Sicherheitskonzept

Bei der Erstellung des Sicherheitskonzeptes und der Risikoanalyse muss immer die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft berücksichtigt werden. Wäre die Vergangenheit bei der Erstellung des Sicherheitskonzeptes bei der Autogrammstunde von DSDS mitberücksichtigt worden, so wäre den Verantwortlichen schnell bewusst geworden, dass mit einem Massenansturm von Autogrammträgern zu rechnen ist. So kam es schon im vergangenen Jahr in Bochum zu einem Abbruch einer Autogrammstunde, bei der «nur» 18 Personen verletzt wurden. Bei der Betrachtung der Gegenwart gehen wir von der heutigen, effektiven Sicherheitslage aus. Beim Blick in die Zukunft sollten mögliche Entwicklungen und Tendenzen in Betracht gezogen werden. So könnte es von grosser Bedeutung sein, wenn beispielsweise in einem Land grosse politische Unruhen herrschen und eine Grossfirma aus diesem Land eine öffentliche Veranstaltung oder GV organisieren will. Es wäre ja möglich, dass aufgrund der zu erwartenden hohen Medienpräsenz sich auch Aktivistengruppen überlegen, am Event präsent zu sein und diesen eventuell mit Aktionen zu stören. Beim Blick in die Zukunft geht es nicht um Schwarzmalerei, sondern darum, sich im Voraus zu überlegen, welche vorbehaltenen Entschlüsse (z.B. Informationsbeschaffung, Verstärkung des Dispositives, Absage des Events) man trifft, wenn

sich zum Beispiel die politische Situation negativ verändert.

### Bedeutung und Umsetzung im Eventbereich

Die Sicherheit an Veranstaltungen hat in den letzten Jahren unbestritten an Bedeutung gewonnen. Es gibt jedoch immer noch Veranstalter, die sich nicht bewusst sind, dass sie eine gesetzliche Sorgfaltspflicht für die Sicherheit an ihrem Anlass haben. Diese Gesamtverantwortung kann nicht delegiert werden. Es ist eine Tatsache, dass viele Veranstalter die Sicherheit selbst

cherheitsunternehmen. Diese Bewilligung stellt jedoch nur einen absoluten Mindeststandard dar und sagt noch nichts aus über die Qualität des Unternehmens.

### Definition der Sicherheit im Eventbereich

Sicherheit lässt sich im Allgemeinen nur schwer definieren und hat viele Bedeutungen. Freiherr Wilhelm von Humboldt sagte: «Sicherheit ist Voraussetzung für Freiheit.» Selbst sehe ich hier im Begriff «Freiheit» die Handlungsfreiheit des Veranstalters. Denn sollte an einer Veranstal-

liche Vorschriften: Brandschutz (VKF), Arbeitssicherheit (EKAS), Schutz vor Laserstrahlen und vieles mehr. Nachfolgend sei nur auf die Regelungen beim Einsatz von privaten Sicherheitsdienstleistern hingewiesen. In diversen Kantonen besteht eine Bewilligungspflicht für Sicherheitsunternehmen. Die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) hat am 12. November 2010 beschlossen, eine einheitliche Regelung für private Sicherheitsfirmen zu erlassen. Das vorgeschlagene Deutschschweizer Konkordat soll nun die unterschiedlichen kantonalen Bewilligungen vereinheitlichen. Die Kantone haben zwei Jahre Zeit, einem von zwei Konkordaten beizutreten.

### Ihr Mehrwert und Nutzen

Das Thema Sicherheit bei Events ist heute sehr komplex. Somit sollten Vorbereitungshandlungen, die Durchführung und Überwachung der Sicherheitsmassnahmen einem seriösen und professionellen Sicherheitsunternehmen übertragen werden. Der Veranstalter kann sich somit voll und ganz auf die Organisation und Durchführung seines Events konzentrieren. Der Mehrwert kann im Return of Security Investment (ROSI) berechnet werden. Bei der Vorbereitung zählen hier sicher die Reduktion des Aufwandes an Zeit und der Mehrwert an Know-how. Die richtige Reaktion auf unerwartete Ereignisse durch die vorherige Planung von Notfallmassnahmen, vorbehaltenen Entschlüssen und durch gut ausgebildete Sicherheitsmitarbeiter kann Menschenleben retten.



ndorf. Bild: MFZ Starco-Verkehrs- und -Parkdienst. Bild: F. Brüderli

planen und erst in einer zweiten Phase ein Sicherheitsunternehmen beiziehen, um die geplanten Aufträge auszuführen. Hier könnten schon im Vorfeld massiv Kosten gespart werden. Denn hier geht es um die Aufteilung der Kernkompetenzen. Ein professionelles Sicherheitsunternehmen braucht weniger Zeit, um ein Sicherheitskonzept zu entwerfen, als wenn dies der Veranstalter selbst vornimmt. Die Selektion eines Sicherheitsdienstleisters sollte nicht nur auf Aussagen des Geschäftsführers, auf die allseits tolle Firmenhomepage oder Referenzen abgestützt werden. Der Veranstalter ist verantwortlich für die Auswahl eines seriösen Sicherheitsdienstleisters. Veranstalter sollten sich im Vorfeld immer die folgenden Unterlagen vom Sicherheitsanbieter zeigen lassen: Haftpflichtversicherung, Dienst- oder Organisationsreglement, die Ausbildungspläne der Mitarbeiter, Kontrollberichte der paritätischen Kommission Sicherheit oder der AHV sowie Betreuungs- oder Qualifikationsrapporte. Sollte hier ein Sicherheitsunternehmen bereits ins Stocken geraten, ist Vorsicht geboten. Von grosser Wichtigkeit sind zudem die Bewilligungen in den jeweiligen Kantonen. So besteht in diversen Kantonen eine Bewilligungspflicht für Si-

terung ein unerwarteter Vorfall passieren, beispielsweise ein Sturz mit schwerer Körperverletzung, so fehlt danach dem Veranstalter die Handlungsfreiheit. Die Polizei wird jedenfalls noch während der Veranstaltung den Fall untersuchen. Im Extremfall kann ein Abbruch der Veranstaltung angeordnet werden. Eine andere Definition umschreibt Sicherheit mit dem umfassenden Schutz vor aktiven Gefahren (Security = Störungen und Straftaten) und passiven Gefahren (Safety = Unfälle, Krankheit, Unwetter).

Die zur Verhinderung dieser Gefahren geplanten und eingesetzten Sicherheitsmassnahmen bei Veranstaltungen sind sehr vielfältig und hängen von der Risikoanalyse respektive vom Sicherheitskonzept ab. So können Leistungen wie Bewachung beim Auf- und Abbau, Verkehrsdienste, Eingangskontrollen, Ordnungsdienste, Evakuationshelfer, First-Aid-Teams bis hin zum bewaffneten Konferenz- und Personenschutz nötig sein und erbracht werden.

### Regelungen und Auflagen der Behörden

Für die Gewährleistung der Sicherheit an einem Event bestehen heute viele gesetz-

### Starco Security

Die Firma Starco Security GmbH wurde im Jahr 1994 von Marco Fetz gegründet und hat ihren Sitz in Wettswil bei Zürich und eine Zweigniederlassung in Zug.

Marco Fetz, Jahrgang 1974, ist eidg. dipl. Betriebswirtschafter und seit 1994 Geschäftsführer der Starco Security GmbH. Seit 2009 ist er Mitglied des Vorstandes im Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen (VSSU). Er ist zudem Major der Militärpolizei und war Feuerwehroffizier und Einsatzleiter bei Ereignissen.

Starco Security GmbH  
Eggstrasse 4  
Postfach 280  
8907 Wettswil

Telefon 043 466 20 20  
Fax 043 466 20 25

info@starco.ch  
www.starco.ch